

Energie a Klimaschutz: Vill Parallellen zu COVID - 19

mir müssen handeln!

Die COVID-19 Krise hat aufgezeigt, wie fragil wir Menschen sind und wie sehr wir natürlichen Phänomenen ausgesetzt sind. Dabei sind die ökonomischen (aber auch die sozialen) Kosten dieser sanitären Krise gewaltig! Fakt ist: die Folgen der Klimakrise werden ebenfalls erheblich sein: Migrationsflüsse, Zerstörung von Lebensräumen, hohe wirtschaftliche Verluste u.v.m. Durch konsequentes Handeln wäre es noch möglich diese Folgen zu einem gewissen Maß zu minimieren bzw. abzuwehren.

DEN NATIONALEN ENERGIE- A KLIMAPLANG: BEGRÉISSENSWÄERT ZILER MEE GROUSS SCHWACHSTELLEN

Anfang 2020 verabschiedete die Regierung den Entwurf des nationalen Energie- und Klimaplanes (NECP). Dabei begrüßte der Mouvement Ecologique ausdrücklich in einer Stellungnahme mit dem Titel „*Entwurf des nationalen Energie- und Klimaplanes: Ambitionierte Ziele, jedoch noch ohne Benennung konkreter Instrumente – Wachstumsfrage ausgeklammert*“ die ambitionierten Ziele der Regierung betreffend die Reduktion der CO₂-Emissionen, den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Effizienzsteigerung. Der Plan beinhaltet klare Angaben, zu welchen Zeithorizonten – 2020, 2035, 2030, 2035, 2040 – welche Ziele in den drei Bereichen (Treibhausgasreduktion, Anteil erneuerbarer Energien, Steigerung der Energieeffizienz) erreicht werden sollen. Diese sogenannten „Zwischenziele“ erlauben es, einen potentiellen Erfolg oder Nicht-Erfolg der von der Regierung in die Wege geleiteten Klimaschutzmaßnahmen zu messen.

Gleichzeitig wies der Mouvement Ecologique aber auch auf grundsätzliche Schwachstellen und erhebliche Defizite des Planes hin. So fehlt es noch immer jeglicher Infragestellung des aktuellen wachstumsorientierten Wirtschaftsmodells. Zusätzlich bemängelte der Méco, dass nicht ausreichend konkrete Instrumente und verantwortliche Akteure benannt wurden, die die Umsetzung dieser Ziele sicherstellen werden. Auch wurde es verpasst, klare Prioritäten zu setzen.

Eine ähnliche Stellungnahme zum Entwurf des NECP veröffentlichte im Vorfeld die Plattform Votum Klima, in welcher der Mouvement Ecologique aktiv ist.

DAT NEIT KLIMASCHUTZGESETZ GËTT SENGEM NUMM NET GERECHT AN IGNORÉIERT WËSSENSCHAFTLECH NOUTWENDEGKEETEN!

Ende 2020 verabschiedete das Parlament das neue Klimaschutzgesetz Luxemburgs. Seit dem ersten Entwurf 2019 hat sich der Mouvement Ecologique mehrmals kritisch zu den diversen Entwürfen geäußert und jeweils konkrete Änderungsvorschläge und Anregungen unterbreitet. So z.B. in einer Stellungnahme mit dem Titel „*Klimaschutz konkret angehen! - Luxemburg braucht kurzfristig ein verbindliches Klimaschutzgesetz sowie einen effizienten Nationalen Energie und Klimaplan!*“.

In einer weiteren Position, kurz vor der Verabschiedung des Gesetzes in der Abgeordnetenversammlung („*Neues Klimagesetz: Regierungskoalition tritt Klimaschutz mit Füßen: auf Kosten der heutigen, aber vor allem auch der kommenden Generationen!*“), bemängelte der Mouvement Ecologique erneut, dass dieses leider kein effizientes Instrument zur Bekämpfung der Klimakrise oder zum Schutz des Klimas darstelle. Es sei, so der Mouvement Ecologique, vielmehr ein Zeugnis von fehlendem politischen Mut, von einer Strategie des Aussitzens von Problemen sowie einer Verwaltung einer bestehenden und sich in Zukunft noch drastisch verschlimmernden Katastrophe. So wurden im ausliegenden Gesetz weder sektorielle Reduktionsziele festgehalten, noch ausreichend Regeln festgelegt, wie beim Verfehlen der Ziele (in einem Bereich) gegengesteuert werden soll (eine wichtige Bestimmung, die aber in einem ersten „geleakten“ Gesetzesentwurf enthalten war).

Doch weitaus schlimmer: die festzulegenden Ziele sollen sich nicht am wissenschaftlich Notwendigen, sondern am vermeintlich Machbaren und wirtschaftlich Tragbaren orientieren. In den Augen des Méco wird das Gesetz seinem Namen nicht gerecht und sollte entsprechend nicht als Vorzeigedokument einer Regierung, deren jeglicher Mut im Dossier Klimaschutz fehlt, nach außen hin präsentiert werden.



KLIMAPAKT 2.0 AM FOKUS

Der Klimapakt 1.0 war ein voller Erfolg. Damals hatte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Klimabündnis Lëtzebuerg die Schaffung dieses so sinnvollen Instrumentes angeregt. 2020 nun wurde am zweiten Klimapakt gearbeitet. Der Mouvement Ecologique brachte dabei seine Anregungen für die Überarbeitung ein.

BEDELEGUNG UN INTERNATIONALEN AN EU-PROJETEN



Der Mouvement Ecologique unterstützt vor allem im Klima- und Energiebereich Projekte von FoE sowie von CAN Europe (Climate Action Network). So z.B. Im Vorfeld der Abstimmung des Europäischen Parlaments am 14. September über die Verordnung des Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund – JTF). CAN Europe sowie weitere europäische NGOs riefen dazu auf, die Finanzierungen von Gas- und anderen fossilen Projekten vom JTF auszuschließen. Ziel dieses Fonds ist es im Rahmen des europäischen Green Deals die sozio-ökonomischen Kosten derer zu senken, die weniger gut gerüstet sind, um die Herausforderungen einer nachhaltigen Transition zu bewältigen! Der Méco war diesem Aufruf gefolgt und hatte den offenen Brief an die EU-Parlamentarier unterschrieben.

IWWERRASCHEND BELSCH ÉFFENTLECH PROZEDUR ZUM STOCKAGE VUN NUKLEAREN OFFÄLL

Am 12. Mai 2020 gab Umweltministerin C. Dieschbourg bekannt, dass im benachbarten Belgien bis zum 13. Juni eine „consultation publique“ über die Prinzipien einer unterirdischen Lagerung von stark radioaktiven Abfällen aus Atomkraftwerken laufe. Dies ohne, dass eine strategische Umweltprüfung vorlag, die die Gefahren einer solchen Lagerung, z.B. für das Grundwasser, unter die Lupe nehmen würde. Verschiedene der ausgewählten Zonen, die sich für eine solche Lagerung eignen würden, liegen dabei nahe der luxemburgischen Grenze. Das Nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft, in dem der Mouvement Ecologique aktiv ist und z.T. eine Koordinationsrolle übernimmt, hat in einem Brief im Rahmen der belgischen „consultation publique“ gegen das Projekt protestiert.

WÉI ORGANISÉIERE MIR EIS STROUMVERSUEGUNG BIS AN D'JOER 2040 – ANALYSE VUM RAPPORT VUN DER CREOS



Ende 2020 hat Creos unter der Bezeichnung Scenario Report 2040 eine Langfrist-Strategie für die Stromversorgung Luxemburgs bis zum Jahr 2040 veröffentlicht. In diesem Dokument werden der zukünftige Verbrauch der verschiedenen Sektoren analysiert, Importkapazitäten unter die Lupe genommen sowie die Vorgaben des Klima- und Energieplanes berücksichtigt. Um ein vertieftes Verständnis sowie einen offenen Austausch zum Bericht zu ermöglichen, lud der Mouvement Ecologique den Head of Asset Management von Creos, sowie einen weiteren Mitarbeiter des Asset Management ein, um diesen in einer Online-Veranstaltung zu präsentieren. Diese Vorstellung, die regen Zuspruch fand, wurde auch deshalb organisiert, da das CREOS-Dokument aufgrund von EU-Recht einer öffentlichen Prozedur unterzogen werden muss, die zu diesem Zeitpunkt stattfand. In seinem anschließenden „Einspruch“ hat der Méco u.a. die Bedeutung einer nötigen Transparenz und einen landesplanerischen Zusammenhang bei zukünftigen Planungsprozessen von Hochspannungsleitungen angeführt, sowie die derzeitige Strompreispolitik kritisch kommentiert.

WAASSERSTOFF – KEEN ALLHEELMËTTEL GÉINT D'KLIMAKRIS MEE BESTANDDEEL VU LÉISUNGEN

Ende 2020 lud der Mouvement Ecologique auf eine Online-Konferenz zum Thema Wasserstoff ein, die gut 100 Zuhörer*innen ansprach. Gastreferent Oliver Powalla, Bund für Umwelt und Naturschutz, führte in die Thematik ein und stellte gleich